



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Der Kirche Sonnentage

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Der Kirche Sonnentage.

Die ew'ge Schönheit offenbarte
Im Eden Sich; doch Adam wahrte
Den Strahl nicht, und er ward vertrieben.
Ein Keim des Schönen blieb der Seele
Und ob undankbar, voll der fehle,
Sie mochte doch das Schöne lieben.

Der Schönheit wundervolle Zeichen
Sie wollte nun der Mensch erreichen
In trotzig eigenem Genüge.
Jahrtausende dahin versanken,
Doch niemals fand der Seele Schwanken
Der Schönheit wahre Seelenzüge.

Vergebens rang die Kunst der Alten,
Das Schöne wahrhaft zu gestalten,
Der Heiland war ihr nicht erschienen;
Es herrschte nicht Sein Strahl des Schönen
Im Bild, in Dichtung und in Tönen,
Als Magd die Kunst noch mußte dienen.

Wohl sproßten auf der Kunst Gefilde
fürwahr hochherrliche Gebilde,
Doch Herz und Geist gebannt noch waren.
Der Engel mit den Feuerschwingen
Ließ in das Paradies nicht dringen
Titanenhafte Künstlerscharen.

Umsonst versucht der Abgesandte
Des Königs, der zum Herrn sich wandte,
Das Bildniß Christi zu erfassen.
Er kann es nimmer wiedergeben,
Der Schönheit Bild vor tiefem Beben,
Ohnmächtig schier er ab muß lassen.

Da gibt in himmlischem Erbarmen
Der Herr Sein Wunderbild dem Armen,
Das nur des Schönen Herr kann leihen.
Nun mag die Menschheit nicht mehr zagen,
Der Gottesschönheit Sonnentagen
Sie darf beseligt stets sich weihen.

